

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 24

Artikel: Erlesenes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um eine Belebung des Opernbuches durchzuführen, wäre die Neubearbeitung vielleicht doch opportun, denn

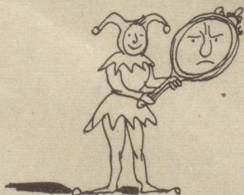
- «TOSCA» springt von der Engelsburg,
- «TRAVIATA» stirbt an Schwindsucht,
- ebenso wie die
- «MIMI» aus «BOHEME».
- «AIDA» wird eingemauert,
- «CARMEN» erstochen und
- «MADAME BUTTERFLY» begeht
- «Harakiri».

Auch in der traurigsten Oper sind Sie guter Laune, wenn Sie das ausgezeichnete «DOBB'S VERBENA» bei sich führen. Doch nicht nur während Operaufführungen, auch während der Arbeit, an der Maschine, bei weiten Reisen – kurz, in allen Lebenslagen gibt's Momente, wo Müdigkeitserscheinungen auftreten. Gerne greift man in solchen Fällen nach dem nachfüllbaren Plastikfläschchen mit «DOBB'S VERBENA». Ein paar Tropfen dieses herrlichen Stimulantes auf Stirne, Nacken, Schläfen und Hände genügen, um sofort jedes Schlappein, jedes Müdigkeitsgefühl im Nu zu bannen. «DOBB'S VERBENA» belebt, erfrischt, stärkt augenblicklich und schenkt Ihnen Ihre volle Spannkraft und Sicherheit wieder!

Briefe an den Nebelspalter

Sehr geehrte Redaktion!

Ich möchte Ihnen einmal sagen, wie herzerfrischend ich Ihr Blatt finde. Immer wieder vertiefe ich mich mit großer Freude in die Lektüre des Nebi, wo es mir besonders das «Bethli» und der «Vati» angetan haben. Ich möchte allen Ihren Mitarbeitern danken und sie anspornen, im gleichen Geist weiterzufahren. M. P., Wengen



Bestellschein

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 – 6 – 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto IX 326 Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

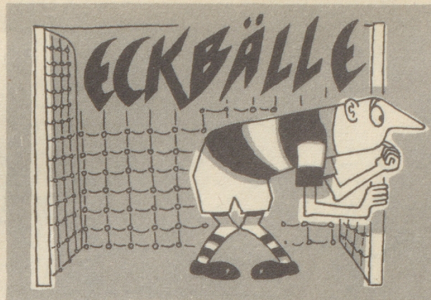
Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung im Monat Juni

Name

Adresse

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise: Schweiz: 3 Monate Fr. 7.–, 6 Monate Fr. 13.25, 12 Monate Fr. 25.–, Ausland: 3 Monate Fr. 10.25, 6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 33.–.



Zuruf eines Mänätschers an seine eher kleinen Leute, die sich mit dem Gegner beim Fußballspiel auf Kopfspiel einlassen: «So spielt doch endlich mit dem Kopf und hört auf, mit dem Kopf zu spielen!»

Auch ein Sportredaktor weiß genau, nach was sein Leser lechzt – statt nach Décolletés nach «trutzbehaarten, nackten Beenen», um mit Ringelnatz zu sprechen. Sofern diese trutzbehaarten Waden Goals schießen können. Sonst bringt man doch lieber Décolletés. So zeigte eine illustrierte Wochenzeitung vom Match gegen die Tschechen ein einziges kleines Bild. Damit war ein Leser, der das Resultat nicht kannte, gleich im Bild.

Ein paar Wochen darauf verlor die Meistermannschaft Ungarns ebenfalls gegen die Tschechen. Hei, wie druckten da die Sportredaktoren der Tageszeitungen mit

Erlesenes

Aus einem Artikel in der Zeitung «Die Welt», Hamburg: «Die bayrische Koalition stieß im ersten Regierungsjahr mehrmals auf Trojanische Pferde der CSU, die von der Koalition als Sand im Getriebe der Staatsmaschine angesehen werden.»

Aus einem Artikel «Medikamente zur Grippezeit»: «Da es sehr niedrig dosiert in den Salben ist, lachen sich alle Bakterien darüber krumm und werden vollkommen unempfindlich gegen Penicillin.»

Aus einem Artikel in einer amerikanischen Wirtschaftszeitung: «Die meisten Amerikaner kaufen ihren Frauen derart viel arbeitssparende Geräte, daß sie selbst durchschnittlich täglich 45 Minuten länger arbeiten müssen, um sie abzuzahlen.»

Aus einem Kommentar des «Pfälzer Boten» zur Frage der friedlichen Verwertung der Atomkräfte: «Wenn die H-Bombe eines Tages angewendet wird, wird niemand mehr da sein, der den anderen erzählt, wie schrecklich es war, damit diese sich freuen können, daß es sie nicht getroffen hat.»

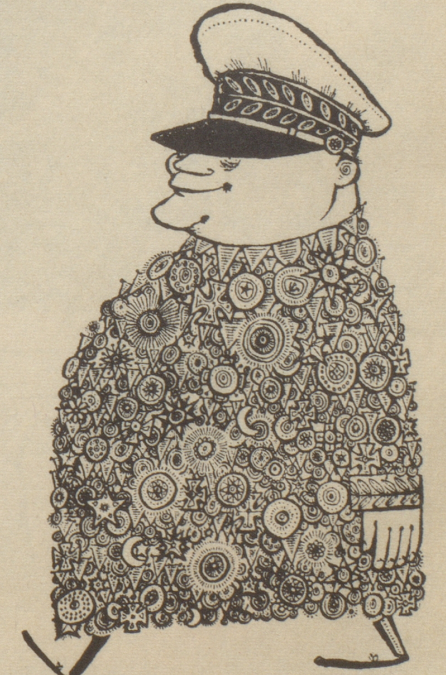
Genuß den Kommentar der Sportinformation ab! Man denke – sogar die inoffiziellen Weltmeister im Fußball waren den Tschechen unterlegen! Welcher Balsam für das Organ, an das im schönen, melodisch gewellten Lied ein Mann seine Braut drückt – für das Sportlerherz!

In der letzten Etappe der Tour de Romandie fuhren die Radfahrer zu schnell – sie kamen an, ehe noch viele Zuschauer dastanden, um sie zu bejubeln, und bevor das Siegerbukett zur Stelle war. Dieser Streich wurde in den Zeitungen denn auch gebührend gerügt. Gehen die Kerle hin und glauben, als Rennfahrer so mir nichts dir nichts ihrer Berufsbezeichnung Ehre machen zu können!

Ein Sportreporter erzählt, in Bern am Cup-Final habe ihm ein Polizist vom Genfersee dies berichtet: «Ich habe heute morgen verschiedene Genfer und Waadtländer Automobilisten angehalten, welche die weiße Sicherheitslinie überfuhren. Sie entschuldigten sich damit, sie müßten eben an den Match nach Bern, sie hätten es eilig!» Und der Polizist habe den Sündern freundlich vergeben. Wie rührend! Ein großer Freund der Sportler, dieser Polizist. Und wahrscheinlich ein noch größerer der Karosserie-Reparaturwerkstätten. Captain

Lieber Nebi!

Wenn diese Augenzeuzeichnung aus Paris nicht täuscht:



dann hat der Hermann aus dem Teutoburgerwald im Tito einen ordentlichen Nachfolger gefunden ... Boris